



aktuell

Informationsblatt der Sozialdemokratischen Partei
Münchenbuchsee

Postfach, 3053 Münchenbuchsee www.sp-buchsi.ch, info@sp-buchsi.ch

Nr. 153 November 2013

JA zum Budget 2014

Die angespannte finanzielle Situation unserer Gemeinde muss sehr ernst genommen werden. Die SP Fraktion hat an der letzten GGR Sitzung geschlossen die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen unterstützt. Die Erarbeitung eines Entlastungspakets von 4 Mio. Franken, welches nicht nur Ausgaben zusammenstreicht, sondern auch Mehreinnahmen vorsieht, können und müssen wir unterstützen.

Noch immer belastet uns ein Bilanzfehlbetrag von 1.6 Mio. Franken aus dem Jahr 2008. Im letzten Jahr konnte nur dank der Entnahme aus der «Spezialfinanzierung Planungsmehrwert» ein Defizit vermieden werden.

Für das laufende Jahr muss wiederum mit einem Fehlbetrag von rund 750'000 Franken gerechnet werden. Auch für die kommenden Jahre zeigt der im April überarbeitete Finanzplan weitere Defizite von 2–3 Mio. Franken auf. Hier müssen wir dringend Gegensteuer geben.

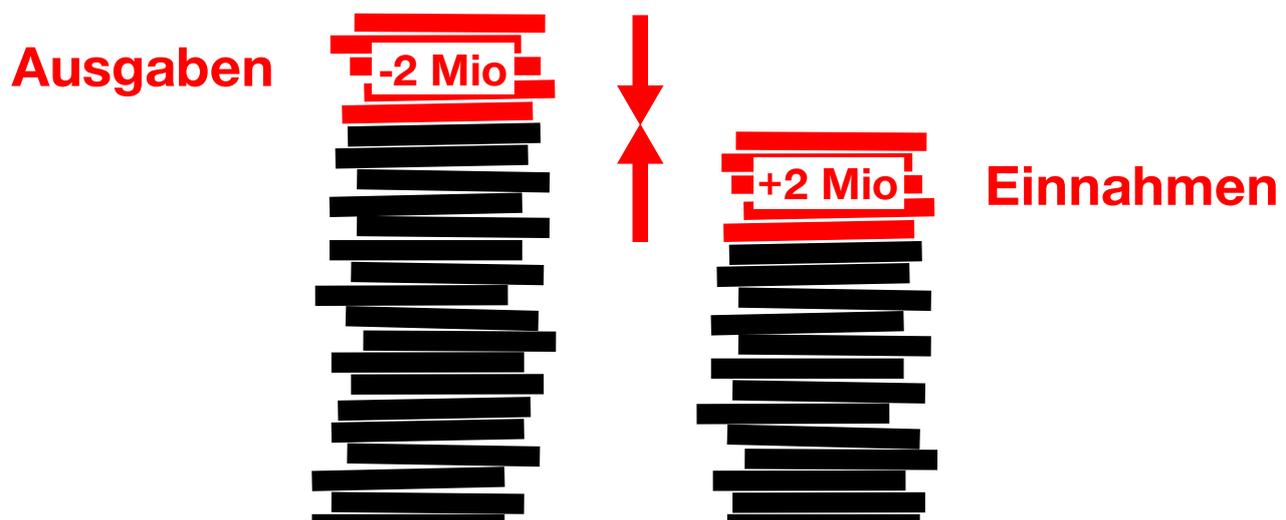
Das Entlastungspaket in Kürze:

Über 100 Sparmassnahmen führen zu einer Verminderung der Ausgaben von 2 Mio. Franken. Eine Steuererhöhung auf 1.66 und die Erhöhung der Liegenschaftssteuer auf 1.5 Promille bringen 2 Mio. Franken in die Rechnung.

Beim Budgetieren ist der Gemeinderat überaus vorsichtig vorgegangen. Er rechnet – auch bei den Prognosen für die kommenden Jahre – nur mit Zahlen, die auch wirklich realistisch sind.

Wir sind uns bewusst, dass die Sparmassnahmen schmerzen, auch die Steuererhöhung nehmen wir nicht leicht. Im Sinne der ausgewogenen Lösung sagen wir aber klar:

JA



Kein kurzfristiger Verkauf der (

Am 24. November 2013 können wir als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Zukunft unseres Kabelnetzes entscheiden. Der Gemeinderat schlägt uns zwei Varianten vor:

1. Verkauf der Gemeinschaftsantennenanlage mit Kabelnetz.
2. Weiterbetrieb mit zukünftigem Ausbau zu einem nachhaltigen Glasfasernetz.

Auf den ersten Blick lockt die Variante «Verkauf». Der Verkaufserlös würde unserer Gemeindekasse einen einmaligen Zustupf von CHF 5.7 Mio. einbringen. Dieses Geld könnte zur Finanzierung des heutigen Defizites oder für andere Investitionen ausgegeben werden.

Aber was kommt danach?

Verkaufen wir als nächstes unser Strom- oder Wassernetz, die Gemeindestrassen, die Schulhäuser? Und welchen Wert hat unser Kabelnetz überhaupt?

Den grössten Wert hat die Rohranlage unseres heutigen Kabelnetzes. Diese ist, wie auch das Kabelnetz selbst, in einem vorzüglichen Zustand und muss aus Gründen von Selbstbestimmung, Nachhaltigkeit und Standortwettbewerbsvorteilen gegenüber andern Kommunen im Eigentum unserer Gemeinde bleiben.

Unser Kabelnetz hat ein riesiges Nutzungspotential und einen hohen strategischen und finanziellen Wert für die Gemeinde, die Bevölkerung und die ansässigen oder noch zuziehenden Firmen – also für alle Steuerzahlenden.

Die Gemeinschaftsantennenanlage aus den 70iger Jahren war eine der besten Investitionen, welche die Gemeinde je gemacht hat.

Ein Buchsibürger

Es ist weltweit unbestritten, dass die Telekommunikation und somit auch die dafür nötige Infrastruktur für die Gesellschaft noch viel mehr an Bedeutung gewinnen wird. Die Infrastruktur der Zukunft heisst Glasfaser. Die grossen Städte in der Schweiz und viele zukunftsorientierte urbane und auch ländliche Gemeinden haben in den vergangenen fünf Jahren bereits Glasfasernetze gebaut.

Es ist eine typische Infrastrukturaufgabe wie Wasser, Abwasser, Wärme und Strom.



Es sind «nicht nur» die uns bereits bekannten Technologien wie Telefonie, Fernsehen und Internet, welche in Zukunft wichtig sein werden.

Es sind vielmehr Bereiche wie:

- das Gesundheitswesen mit guten Möglichkeiten für schnelle und bezahlbare Ferndiagnosen durch führende Spezialärzte und Labors
- sicheres Wohnen im Alter in gut ausgerüsteten, intelligenten Wohnungen
- intelligente Steuerungssysteme für unsere Energieversorgung (Smart Grid)
- hervorragende Home-Working Möglichkeiten
- Leistungsfähige interne Netzwerke für Dienstleister, Industrie und Gemeinde

*Es stellt sich dieselbe Frage wie vor 35 Jahren, ob wir einen Schritt vorausgehen und ein **offenes Glasfasernetz** für alle Anbieter und Anwendungen aufbauen wollen.*

Gemeinschaftsantennenanlage

Die Tatsache, dass bei der kürzlichen Ausschreibung mehrere Firmen mehrere Millionen geboten haben, beweist uns, dass sich auch in Zukunft Geld verdienen lässt. Interessant ist auch, dass der Gemeinderat die Kabelanlage bereits vor drei Jahren verkaufen wollte, mit dem Argument, dass die möglichen Verkaufsangebote sehr schnell zerfallen würden. Heute wissen wir jedoch, dass nun deutlich mehr geboten wird als vor drei Jahren.

Wir können unser «Tafelsilber» für die nächste Generation erhalten und weiterhin mitreden und mitgestalten. Wir führen unser bisheriges Erfolgsmodell als Infrastrukturbesitzerin einfach weiter.

Dies hat uns in der Vergangenheit erlaubt, jedes Jahr mehrere Hunderttausend Franken in die Gemeindekasse abzuliefern und zudem noch CHF 3.3 Mio. für die «Spezialfinanzierung Kabelnetz» zu sparen.

Keine neuen Schulden

Im Gegenteil, wir können gemäss den vorliegenden unabhängigen Berechnungen sogar eine Rendite auf den eingesetzten Geldern erzielen. Geeignete Realisierungspartner und vielfältige Dienstleister werden sich finden lassen. Der gesamte Markt setzt auf zukunftsorientierte Lösungen.

Wenn wir den Verkauf ablehnen und dem grundsätzlichen Ausbau in ein Glasfasernetz zustimmen, gehen wir am 24.11.13 kein Risiko ein: Wir ebnen den Weg für ein Ausbauprojekt, welches anschliessend konkret geplant wird. Das ausgebaute Netz wird über Jahre der Gemeinde Geld in die Kasse spülen. Über ein konkretes Projekt werden wir später nochmals abstimmen können.

*Geben wir die Infrastruktur der Antennenanlage aus der Hand, erzielen wir einen kurzfristigen Gewinn, bezahlen ihn aber mit **höheren Gebühren** zu deren Höhe wir nie mehr etwas zu sagen haben.*

Und so stimmen Sie richtig ab:

NEIN zum Hauptantrag Verkauf

JA zum Variantenvorschlag

X beim Variantenvorschlag

EINWOHNERGEMEINDE
MÜNCHENBUCHSEE

Urnenabstimmung vom
24. November 2013



Amtlicher Stimmzettel

**Neuausrichtung der Gemeinschaftsantennenanlage
Münchenbuchsee, Variantenabstimmung**

a) Wollen Sie den Hauptantrag (Empfehlung des GGR) „Verkauf des Kabelnetzes an die Firma Quickline Net AG“ annehmen?	Antwort (JA / NEIN) Nein
b) Wollen Sie den Variantenvorschlag „Bau eines Glasfasernetzes mit einem Partner“ annehmen?	Antwort (JA / NEIN) Ja

Die Fragen a) und b) können je mit JA oder NEIN beantwortet werden.

Stichfrage
Für den Fall, dass sowohl der Hauptantrag (a) als auch der Variantenvorschlag (b) angenommen werden.

Zutreffendes ankreuzen. So:

c) Falls sowohl der Hauptantrag als auch der Variantenvorschlag angenommen werden: Soll der Hauptantrag oder der Variantenvorschlag in Kraft treten?	Hauptantrag <input type="checkbox"/>	Variantenvorschlag <input checked="" type="checkbox"/>
--	--------------------------------------	--

Bei Frage c) darf nur ein Feld angekreuzt werden, sonst gilt die Frage als nicht beantwortet.

Vom Stimmausschuss auf der Rückseite abstempeln lassen!

Abstimmungen vom 24. November 2013 Eidgenossenschaft

JA zur Volksinitiative «1:12 - für gerechte Löhne»

Die Initiative stoppt Abzocker

Die Initiative schafft gerechte Löhne für alle

Die Initiative nützt der Wirtschaft

1:12

NEIN zur SVP Familieninitiative

Die «Familieninitiative» der SVP ist eine billige Mogelpackung, die alles andere als familienfreundlich ist. Sie zementiert das traditionelle Familienmodell und hält Frauen von der Erwerbsarbeit ab. Dies ist sowohl aus gleichstellungspolitischer als auch aus volkswirtschaftlicher Sicht absolut unsinnig. Es profitieren einmal mehr nur Familien mit hohem Einkommen.



Änderung des Bundesgesetzes über die Abgabe für die Benützung von Nationalstrassen STIMMFREIGABE (Autobahnvignette)

Kanton Bern

NEIN zur SVP Initiative

«Keine Einbürgerung von Verbrechern und Sozialhilfeempfängern!»

Heute kann die Einbürgerung bereits bei Verurteilungen zu geringfügigen Geldstrafen verweigert werden. Damit ist das geltende Recht deutlich strenger als die Initiative. Die Initiative ist daher unnötig

www.facebook.com/SPMuenchenbuchsee

Redaktion: Martin Frei, Peter Kast, Kurt Pfister, André Rüfenacht, Rolf Sieber, Hanni Winkenbach